Unser Jahr 2024

war...

...so vielfältig wie wir,

so einzigartig wie wir!

In liebevollem Gedenken an die

e Verstorbenen des Jahres 2024

Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
Lasst mich, dass ich zu meinem
Herren ziehe.

1. Mose 24,56

Außergewöhnliche Ereignisse begleiteten uns durch das zu Ende gehende Jahr 2024

Karen Winterhalter
Vorständin
Evangelischer Verein für Altenhilfe

Vieles hat uns Freude bereitet, anderes erfüllt uns mit Sorge.

50 Jahre Elias-Schrenk-Haus

Unser 50-jähriges Jubiläum ist ein großer Grund zur Freude und Dankbarkeit. Mit zahlreichen Veranstaltungen haben wir dies gefeiert. Höhepunkt war der große Festtag mit Festgottesdienst und Tag-der-offenen-Tür am 8. Juni. Hunderte von Besuchern nutzten die Gelegenheit das Haus zu besichtigen, genossen das bunte Programm und das leckere Essen. Der Gottesdienst, gestaltet von Frau Dr. Noller, der Vorstandsvorsitzenden des Diakonischen Werks Württemberg, von Pfr. M. Kohler sowie der Combo der Auferstehungskirche, drückte die Freude und Dankbarkeit der Beteiligten an „50 Jahren mehr als Pflege“ aus.

Abschluss der Baumaßnahmen

Angefangen mit dem Umbau der Demenz-Wohngruppe in eine moderne innovative Pflegeoase Anfang 2020, haben wir unsere Baumaßnahmen nun nach gut 4 Jahren abgeschlossen. Die Baumaßnahmen unter schwierigsten Bedingungen bei laufendem Betrieb erforderten von den am Bau beteiligten Firmen, ebenso wie von Bewohnern und Mitarbeitenden ein höchstes Maß an Flexibiliät,

gegenseitiger Rücksichtnahme und Geduld und war für alle Beteiligten extrem belastend.
Umso mehr genießen wir alle – Bewohner, Mitarbeitende und Besucher - nun die modernen Räumlichkeiten und die freundliche Atmosphäre. Auch die Rückmeldungen der Menschen in der Tuttlinger Nordstadt sind durchweg positiv.

Seit der Fertigstellung des Umbaus des CafiNos konnten wir die Quartiersarbeit weiter ausbauen. So gab es beispielsweise ein Public-Viewing–Angebot während der Fußball-EM und wir haben unser CafiNo zusätzlich zum Freitag und Sonntag jetzt auch mittwochs geöffnet. Parallel dazu findet ein offener Spieletreff statt, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen in fröhlicher Runde zusammenkommen

Beim Personal haben wir in 2024 sowohl in der ambulanten wie auch in der stationären und teilstationären Pflege gravierende Veränderungen zu verkraften. Einige wertvolle Mitarbeitende an verschiedenen Schlüsselpositionen verließen uns aus den unterschiedlichsten Gründen.
Größtenteils konnten die Stellen bereits in guter Weise neu besetzt werden. Da Überlastung eine häufige Ursache für lange Ausfälle bis hin zur Kündigung ist, arbeiten wir auch an strukturellen Veränderungen mit dem Ziel, die betroffenen Stellen zu entlasten. Bei den ausgeschiedenen Mitarbeitenden bedanke ich mich an dieser Stelle für ihre langjährigen wertvollen Dienste.

Elias-Schrenk mobil (ESm): Tagespflege jetzt auch in Immendingen

Bedeutsame Weiterentwicklungen können wir im teilstationären Bereich verzeichnen. Zunächst haben wir aus organisatorischen Gründen seit 1.1.2024 die Tagespflege nicht mehr beim ESH sondern bei der ESm angesiedelt.
Zum 1.7.2024 haben wir unsere neue moderne Tagespflege im Wohnpark am Schloss in Immendingen in Betrieb genommen. Aufgrund der noch kleinen Gruppengröße können wir hier sehr individuell auf die Bedürfnisse unserer Gäste eingehen.
In den Räumlichkeiten in Immendingen bieten wir auch einen offenen Mittagstisch an, der gut angenommen wird. Außerdem betreiben wir seit Mitte September sonntags ein von Ehrenamtlichen betreutes Begegnungscafé, wie das CafiNo in Tuttlingen. Hier sind weitere ehrenamtliche Mithelfer sehr willkommen.

Der Pflegenotstand wird mit jedem Jahr deutlicher spürbar – das ist regelmäßig in der Zeitung zu lesen. Neben dem Fachkräftemangel, ist hierbei auch die Finanzierbarkeit der Pflege ein großes Thema. Die jetzt schon sehr hohen Heim- bzw. Pflegekosten können viele Menschen schon nicht mehr bezahlen.
Auf der anderen Seite decken die Pflegesätze immer weniger die tatsächlichen Personal- und Sachkosten der Einrichtungen. Zahlreiche Pflegeeinrichtungen schreiben daher schon rote Zahlen oder mussten gar schließen.
Unsere Antworten auf diese Probleme liegen in einer noch besseren Qualifizierung des Personals, in strukturellen Veränderungen und in unserer qualitativ hochwertigen diakonischen Arbeit.

Zu guter Letzt

Ich denke, wir können mit Recht stolz auf das sein, was wir im zu Ende gehenden Jahr wieder alles bewältigt haben. Dennoch fehlt es im Arbeitsalltag zeitweise an der wünschenswerten Leichtigkeit und Fröhlichkeit. Die zahlreichen internen und gesellschaftlichen Herausforderungen drücken schon hin und wieder auf die Seele.
Umso mehr erfüllt es mich mit großer Dankbarkeit zu sehen, wie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sich für die gemeinsame Sache einsetzen, den uns anvertrauten Menschen, neben einer qualitativ hochwertigen Pflege, auch eine menschliche, zugewandte Betreuung zukommen zu lassen. Ich spüre bei vielen Mitarbeitenden, wie sie darunter leiden, wenn sie aufgrund der Umstände, für die sie nichts können, ihren hohen Ansprüchen nicht gerecht werden. Viele neigen dann dazu, sich über ihre Belastungsgrenze hinaus einzusetzen. Das betrifft nicht nur die Pflege sondern ist in allen Bereichen erkennbar.
Solch eine Aufopferung ist nur möglich, weil wir wissen und es jeden Tag aufs Neue bestätigt bekommen, wie wertvoll und sinnstiftend unsere Arbeit ist.

Diese Gewissheit gibt mir die Kraft, nicht zu verzagen und die Zuversicht, dass wir mit Gottes Hilfe auch die aktuellen Herausforderungen in Griff bekommen werden.

Herzlich grüßt Sie

Karen Winterhalter

„Eine Person, die sich um eine andere kümmert, stellt den größten Wert des Lebens dar.“
Jim Rohn

50 Jahre ESH: dankbar zurück – vertrauend voraus

Steffen Berner
Aufsichtsratvorsitzender

Liebe Freunde des Elias-Schrenk-Hauses, 2024 war geprägt und bestimmt von unserem Jubiläum 50 Jahre ESH.

Und das Jubiläum fiel zusammen mit der pünktlichen Fertigstellung der größten Baumaßnahme, welche uns im ESH seit Gründung beschäftigt und bewegt hat: Nach dem neuen Nebengebäude konnte die Generalsanierung des Hauptgebäudes incl. Neugestaltung von Café und schönen Außenanlagen abgeschlossen und feierlich begangen werden – wir sind von Herzen dankbar, dass das möglich war und umgesetzt werden konnte.

Immer wieder fiel der Blick dankbar zurück, was wir in 50 Jahren ESH erlebt haben, was uns geschenkt wurde, und wo es doch die verschiedensten Herausforderungen gab. Und das war und ist gut und wichtig, nicht zu vergessen, für was wir alles dankbar sein dürfen in 50 Jahren ESH.

Und bei allem Feiern und dankbar Zurückblicken nicht zu vergessen, dass wir aufgefordert sind, die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft anzugehen. In allem Erleben und Registrieren von Rahmenbedingungen, die nicht einfacher werden, im Gegenteil, sich verschärfen, den Mut und die Zuversicht nicht zu verlieren, sondern immer wieder dankbar zu sein für das, was wir haben, und auf was wir bauen und vertrauen können.

Deshalb geht der Dank des Aufsichtsrates uneingeschränkt an die Leitung des Hauses, an all unsere wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen, die sich engagiert und oftmals über die Kräfte und mit großem Zeiteinsatz für die Belange der Bewohner und unseres Hauses eingesetzt haben.

Wir sind sehr dankbar, immer wieder erlebt zu haben, dass dies ein wertvolles Rückgrat in der Ar-

beit des Elias-Schrenk-Hauses ist. Dafür danken wir von Herzen und gehen vertrauensvoll in die Zukunft.

Und dabei gilt vielleicht mehr denn je das, was wir in 50 Jahren ebenfalls erlebt haben: Das Elias Schrenk Haus lebt von der Güte und von dem Segen unseres Gottes, mit dem dieses Werk begonnen wurde, und der es in 50 Jahren begleitet und geführt hat.

Was könnte uns Besseres passieren, als mit diesem Gott im neuen Jahr zu rechnen, ihm zu vertrauen, dass er das Elias-Schrenk-Haus auch weiterhin auf guten Wegen führt, und uns und viele Menschen dabei segnet.

Wir danken allen, die in großer Verbundenheit mit diesem Elias-Schrenk-Haus gemeinsam mit uns auf dem Weg sind, die sich ehrenamtlich an vielen Stellen für Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen, und Gottes Liebe, die an Weihnachten in Jesus Christus Mensch geworden ist, gerne weitergeben.

Dankbar rückblickend wollen wir vertrauend auf diesen Gott nach vorne schauen,

Ihr

Wohl dem, der als Kind auswendig gelernt hat

Pfarrer Dr. Matthias Figel

Beten wird mit zunehmendem Alter schwieriger. Die Konzentration lässt nach und das eigene Formulieren wird mühsamer. Wohl dem, der auf Gebete zurückgreifen kann, die er in der Kindheit auswendig gelernt hat: Luthers Morgensegen beim Aufstehen, das Tischgebet beim Mittagessen, „Müde bin ich, geh zur Ruh“ am Abend. Wenn die Kraft zum Beten abnimmt, darf man getrost in die alten Gebete schlüpfen und das Vaterunser an sich geschehen lassen. Dann betet uns das Vaterunser mehr, als dass wir es beten. Wohl dem, der als Kind Psalmverse, Gebete und Lieder auswendig gelernt hat. Wenn die Kräfte schwinden, lässt sich das nicht mehr nachholen. Im Alter sind wir angewiesen auf das, was wir als Schatz seit Kindertagen im Gedächtnis bewahren und im Herzen tragen. Vertraute Worte stehen bereit, an die wir uns dranhängen können und die tragen – selbst über die letzte Schwelle hinaus.

Ein Kind erobert sich die Welt,
begegnet neuen Dingen.
Staunend den Mund es offen hält,
kann vieles nicht durchdringen.

Es plappert nach und schlüpft hinein,
in das, was Eltern sagen.
Ganz selbstverständlich wird es sein
in diesen Kindertagen.

Am Abend macht's die Augen zu
und betet mit der Mutter,
spricht: „Müde bin ich, geh zur Ruh" –
und alles ist in Butter.

Ganz warm spürt es Geborgenheit,
die ihm die Worte geben.
Ein großer Schatz steht so bereit
schon für sein ganzes Leben.

Doch wird es älter, dann verblasst,
wie dieses Kind gehalten.
Es will, je mehr es nun erfasst,
sein Leben selbst gestalten.

Will selber beten, formuliern,
was bisher trug, vergessen.
Das sei Gewinn, statt zu verliern,
meint mancher unterdessen.

Doch wird der Mensch einst alt und schwach,
Verstand und Kraft versagen,
dann wird ganz plötzlich wieder wach,
was ihn als Kind getragen.

Wenn's nicht mehr reicht zum eignen Wort,
wenn Energien schwinden,
dann lässt sich, wie ein guter Hort,
dies Nachtgebet sich finden.

Dann kriecht hinein, wer nicht mehr kann,
wie einst in Kindertagen,
in fremde Worte, Frau und Mann,
lässt sich von ihnen tragen.

Drum, liebe Eltern, betet heut,
mit euren kleinen Kindern,
damit sie später jederzeit
den Halt im Glauben finden.

Es ist wieder Advent!

Esther & Matthias Gärtner
Altenseelsorgerin und
Pastoralreferent

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des ESH mit allen Angehörigen,
liebes Team der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden,
liebe Geschwister im Glauben!

Es ist wieder Advent - und unsere Welt ist nicht friedlicher geworden. Dennoch ist es Advent - und wir glauben, dass wir diese Zeit mehr denn je brauchen.

Michael Lehmeier gibt uns „Fünf Tipps“, wenn wir diese beherzigen, wird der Advent zum Advent, ist Weihnachten wirklich Weihnachten und das neue Jahr kann trotz allem, was störend dazwischen kommen wird, ein Jahr des Heiles sein!

Auf den ersten Blick scheinen die Worte der „Fünf Tipps“durcheinander gewirbelt zu sein, aber ist das so nicht auch mit manchen unserer Träume und Hoffnungen und überhaupt?

Wenn wir darüber nachdenken, dann haben sie einen tiefen Sinn:

1. Die Stille anschauen

In der Stille angekommen sehe ich mich und die Menschen und die Welt mit den Augen des Herzens. In der Stille angekommen, spüre ich Geborgenheit, lerne ich Gelassenheit, tanke ich Vertrauen.

2. Dem Licht zuhören

Jedes noch so kleine Licht trägt in sich eine große und wunderbare Botschaft: Stärker als alle Dunkelheit ist das Licht, weil es einfach leuchtet und Hoffnung und Zuversicht schenkt.

3. Die Unruhe befrieden

Die Unruhe in uns kann uns motivieren, das Böse zu lassen und das Gute zu tun: So wird die Unruhe zum Motor für den inneren Frieden, der nicht in uns endet, sondern Kreise zieht.

4. Die Hilfe zulassen

Manchmal denken wir, dass wir alles alleine schaffen müssen, aber ist es nicht wunderschön, gemeinsam mit anderen auf dem Weg zu sein?!

5. Die Gnade empfangen

Gnade ist, dass Gott es sich nicht einfach im Himmel bequem macht, sondern Gott wird einer von uns als kleines Kind im Stall zu Bethlehem, er geht seinen Weg von der Krippe bis zum Kreuz - aus Liebe für mich und Dich!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Euch noch besinnliche Adventstage, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2025.

Esther & Matthias Gärtner,
Altenseelsorgerin (ev.) und Pastoralreferent (r.k.)

Kitchen makes possible!

Ferdinand Wolf
Hauswirtschaftsleitung

Das vergangene Jahr war für unsere Küche besonders ereignisreich und erfolgreich.

Mit einem Team von 12 engagierten Voll- und Teilzeitmitarbeitern haben wir eine umfassende Versorgung für unsere Bewohner, Gäste der Tagespflege und externe Einrichtungen sichergestellt. Täglich werden ca. 110 „Essen auf Rädern" ausgeliefert - das sind 30 mehr als im Vorjahr. Zusätzlich beliefern wir vier Kindergärten und empfangen von Montag bis Donnerstag ca. 80 Schüler der Schildrainschule zum Mittagessen.

Mit der Eröffnung des neu sanierten CafiNos

im Juni hat unser offener Mittagstisch wieder an Fahrt aufgenommen. Täglich stehen zwei Menüs zur Auswahl. Damit bieten wir nicht nur den Bewohnern, sondern auch der Öffentlichkeit eine angenehme Möglichkeit, gemeinsam zu essen.

Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag gibt es im CafiNo frisch gebackene Kuchen, die unsere Konditorinnen mit viel Liebe herstellen. Erfreulicherweise konnten wir Erika Schnell für unser Team gewinnen, die Frau Holweg tatkräftig unterstützt. In einer typischen Woche produzieren wir etwa 80 Kuchen und Torten. Für saisonale Anlässe wie Ostern oder Weihnachten können Bewohner außerdem spezielle Backwaren bestellen, wie Osterlämmer oder Weihnachtsplätzchen.

Mit seinem breiten Angebot ist das CafiNo zum Treffpunkt für Jung und Alt in der Nordstadt geworden. Die Möglichkeit, sich beim Essen zu begegnen und auszutauschen wird gut angenom-

men und geschätzt.
Unser Service umfasst zudem die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Geburtstagsfeiern oder Trauercafés für alle Interessierten. Besonders stolz sind wir darauf, jedem Bewohner an seinem Geburtstag ein Wunschessen zu bereiten, das für Freude und besondere Momente sorgt.

Auch die neu eröffnete Tagespflege in Immendingen bietet jeden Tag einen abwechslungsreichen offenen Mittagtisch. Sonntags von 14:30 Uhr bis 17 Uhr bieten wir in den Räumen der Tagespflege hauseigene Kuchen und Torten im Rahmen eines Begegnungscafés an. Wir suchen noch ehrenamtliche Helfer, die bereit sind, ab und zu sonntags im Café mitzuarbeiten. Nur so kann das Angebot zum Begegnen und Austauschen auch in der Zukunft gewährleistet werden

Wir danken unserem Küchenteam für ihren Einsatz und die Liebe zum Detail, die diese umfassende Versorgung möglich machen. Mit Vorfreude blicken wir auf das kommende Jahr und die weitere Entwicklung unserer Küche.

Noch ein aufregendes Jahr im ESH

Michaela Fecht-Lehmann
Pflegedienstleitung Elias-Schrenk mobil

Auch in diesem Jahr hat sich in der Elias-Schrenk mobil viel ereignet, verändert und weiterentwickelt.

Im Januar ist die ESm durch den offiziellen Anschluss der Tagespflege des Elias-Schrenk Hauses mit einem Zuwachs von Kunden, Mitarbeitern und Aufgaben positiv und motiviert in ein bewegtes Jahr 2024 gestartet. Im Alltag hatten sich alle schnell aneinander gewöhnt und es sind wunderbare Synergieeffekte entstanden.

Im Juni haben wir dann nach langer Bauzeit und etwas später als geplant auch endlich unsere neuen Räumlichkeiten in Immendingen feierlich eröffnet. Daher versorgen wir jetzt auch in der Region Immendingen Menschen mit all unseren Angeboten wie Essen auf Rädern, Hauswirtschaftliche Unterstützung, Beratung, ambulante Pflege und Tagespflege.

Dieses Wachstum war und ist uns nur möglich, da wir motivierte und engagierte Mitarbeitende in allen Bereichen haben und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen ganz herzlich für ihre großartige tägliche Arbeit bedanken.
Ohne all diese wertvollen Menschen – auf der einen Seite die vielen Kunden, die uns täglich ihr Vertrauen schenken und auf der anderen Seite die tollen Mitarbeitenden, die sich täglich mit ihrer individuellen Persönlichkeit in unserer Elias-Schrenk mobil tatkräftig einbringen, wäre dieses Wachstum gar nicht möglich. Und auch nicht ohne den Segen Gottes, auf den die Elias-Schrenk mobil auch in Zukunft vertrauen möchte.

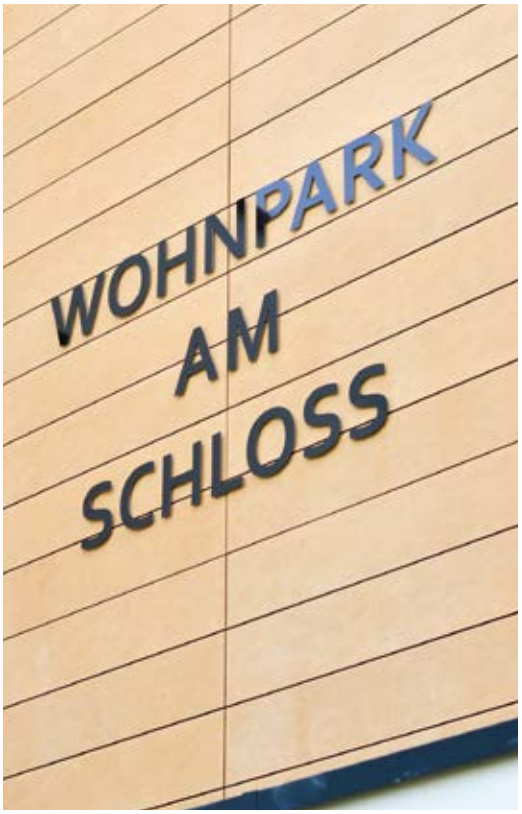
So blicken wir als Elias-Schrenk mobil dankbar auf all das Geleistete und Gelungene zurück und gehen voller Vertrauen in die Zukunft um die bevorstehenden Herausforderungen auch im Jahr 2025 gemeinsam zu meistern.

Für mich persönlich ist es nach acht wunderbaren Jahren an der Zeit, mich neuen Aufgaben zuzuwenden und Ihnen allen von Herzen alles Gute zu wünschen! Haben Sie vielen Dank für die vielen wunderbaren und bereichernden Begegnungen!

Neue Tagespflege am Schloss in Immendingen eröffnet

Marioara Haug
Pflegedienstleitung der Tagespflegen

In diesem Sommer öffnete die „Tagespflege am Schloss“ in Immendingen ihre Pforten.



Bereits am 22. August wurden die ersten Gäste in den neuen Räumlichkeiten begrüßt, die allen Bewohnern des Hauses sowie den Nachbarn offenstehen.
Die Tagespflege ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs, an dem Menschen zusammenkommen und Zeit miteinander verbringen können. Getreu dem Motto: „Gemeinsam statt einsam“.
Im Mittelpunkt steht ein betreuungs- und manchmal auch pflegebedürftiger Mensch. Die Tagesbetreuung kann dort ansetzen, wo tatsächlich Hilfe und Entlastung nötig ist. Es ist ein Angebot, das sich besonders auch an die pflegenden Angehörigen richtet.
Seit dem 22. September ist zusätzlich das Begegnungscafé jeden Sonntag von 14:30 bis 17 Uhr geöffnet und lädt zu geselligen Stunden ein. Die Angebote werden nicht nur von den Hausbewohnern, sondern auch von deren Familien, Freunden und zunehmend auch von Gästen aus Immendingen und den

umliegenden Gemeinden gerne genutzt.
Besonders beliebt ist der offene Mittagstisch, der Gästen und Hausbewohnern eine Gelegenheit bietet, gemeinsam zu speisen und ins Gespräch zu kommen.
Die Tagespflege am Schloss entwickelt sich somit zu einem lebendigen Treffpunkt, der das Miteinander in der Gemeinde stärkt und einen wertvollen Beitrag zur Quartiersarbeit leistet.

An dieser Stelle möchte ich mich als neue Leitung der Tagespflege am Schlossplatz in Immendingen vorstellen. Anfang des Jahres bin ich von Mössingen nach Engen-Biesendorf gezogen. Dort lebe ich mit meinem Partner, während die beiden erwachsenen Kinder auf eigenen Beinen stehen.
In meiner Freizeit genieße ich das Lesen und die Ruhe in meinem Garten. Aufgewachsen an der Donau, fühle ich eine tiefe Verbundenheit zur Natur und zum Wasser. Besonders schätze ich die Momente auf dem Witthoh, von wo aus der Blick über den Hegau bis hin zum Bodensee und zu den Alpen schweift. Diese Augenblicke geben mir die Bestätigung, hier meine neue Heimat gefunden zu haben.
Seit September leite ich mit Begeisterung die Tagespflege in Immendingen. Nach mehr als 20 Jahren in der Pflege, darunter in der häuslichen und intensivmedizinischen Versorgung, erfüllt mich diese neue Aufgabe mit Freude und Begeisterung. Die persönliche Nähe und das Vertrauen, das ich in der täglichen Arbeit erleben darf, sind für mich Ansporn und Verantwortung zugleich.
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, gemeinsam eine herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre für unsere Gäste zu schaffen.

Mobiler Tafelladen ein Herzensprojekt

Michaela Keller
Leitung Tagespflege Tuttlingen
und Essen-auf-Rädern

„Tafel mobil“
entstand aus einer Idee heraus.

Bei verschiedenen Pflege- und Beratungseinsätzen wurde zunehmend festgestellt, dass immer mehr ältere Menschen am Existenzminimum leben.
Die Scham / Hemmschwelle, um Hilfe zu bitten oder sich bei der Tafel sehen zu lassen, ist aber immer noch sehr groß. Auch der große Zustrom von neuen Mitbürgern, darunter sehr viele ältere Menschen, trägt dazu bei, dass die Not immer größer wird.

Die Elias-Schrenk mobil entwickelte zusammen mit dem damaligen Leiter der Diakonischen Bezirksstelle Jürgen Hau die Idee eines mobilen Tafelladens. Menschen, die den Weg zum Tafelladen nicht schaffen, können einmal in der Woche Lebensmittel bestellen und diese frei Haus geliefert bekommen. Hier im Haus wurde bei der letzten Weihnachtsfeier von den Mitarbeitern fleißig Geld gespendet und davon konnten einige Lebensmittel - u.a. Kaffee, Kaba... - gekauft und dem Tafelladen übergeben werden. Nicht zu vergessen sind einzelne Mitarbeiter, die auch während des Jahres immer wieder etwas für die Tafel gespendet haben. So entstand ein gemeinsames Projekt von Kreisdiakoniestelle und Elias-Schrenk mobil, das Menschen erreichen soll, die selbst nicht in der Lage sind, einen Tafelladen aufzusuchen.

Am 8. November fand unser Benefizessen zu Gunsten des „Tafelladens auf Rädern“ statt. Neben einem Drei-Gänge-Menü und musikalischer Umrahmung gab es interessante Informationen über den „Tafelladen auf Rädern“. Der dringende Bedarf an Lebensmitteln und ehrenamtlichen Helfern wurde deutlich.

Ich verlasse die Elias-Schrenk mobil zum Ende des Jahres und blicke auf eine schöne und ereignisreiche Zeit im Elias-Schrenk-Haus zurück.
Ich wünsche allen von Herzen alles Gute!

Das Jahr 2024

Hartmut Schüler
Haustechniker

In diesem Jahr haben wir das 50jährige Jubiläum des Elias-Schrenk-Hauses gefeiert. Den größten Teil dieser Jahre konnte ich miterleben: 1986 wurde im ESH die Stelle des Haustechnikers neu besetzt und jetzt bin ich seit 38 Jahren dabei!

Was ist in dieser langen Zeit nicht alles passiert!

▪ Viele Bewohner haben in dieser Zeit im ESH ihr letztes Zuhause gefunden und wir durften sie auf diesem Weg begleiten. Mitarbeiter, mit denen ich eine lange Zeit gemeinsam unterwegs war, sind gegangen oder haben andere Wege eingeschlagen. Aber jeder Mensch auf unserem Lebensweg hinterlässt seine Spuren.

▪ In 38 Jahren hat sich auch viel an Konzeptionen und Ideen geändert: von Beschäftigungstherapie, Ausflügen, Mitarbeiterprojekten zu Pflegeoase, Wohngruppenkonzept und vielem mehr. Die Liste ist noch viel länger.

▪ In meinem täglichen Arbeitsalltag hat sich so manches verändert: Analog hat sich zu digital geändert, die technischen Anforderungen haben sich gewandelt und sind anspruchsvoller geworden. Auch hat sich mein Aufgabenfeld mit der Zeit erweitert und fordert meine ganze Aufmerksamkeit.

▪ Auch baulich hat sich so einiges getan. Umbau von unserem Altenheim in ein reines Pflegeheim, Errichtung unseres Hauses in der Egerstrasse für betreutes Wohnen, Umbau der Wohngruppe in eine Pflegeoase und jetzt, ganz neu, unser aktuelles Umbauprojekt in den letzten 3-4 Jahren. Das Elias-Schrenk-Haus hat sich baulich komplett verändert und auch ein völlig neues Aussehen bekommen. Spannend war diese herausfordernde Umbauzeit. Vieles hat an den Nerven von Bewoh-

nern, Mitarbeitern und Besuchern und Anwohnern gezerrt: Lärm, Dreck, viele Umwege, Sachen, die nicht funktioniert haben bis hin zu ein paar (Gott sei Dank) Feuerwehreinsätzen wegen Fehlalarmen.

Jetzt heißt es, sich auf Neues einzustellen und einzugewöhnen.
Das betrifft sowohl Bewohner als auch Mitarbeiter.
Doch eines ist in den ganzen Jahren gleich geblieben: Die häufigen Anrufe mit der Bitte:

„Hartmut, ganz dringend, unbedingt jetzt noch, kannst du nur mal ganz kurz schauen, das muss heute noch laufen und erledigt werden…“

Ich bin schon gespannt auf das nächste Jahr.

Bei uns ist immer was los!

Wir vom Elias-Schrenk-Haus sind davon überzeugt, dass ein Altenpflegeheim weit mehr sein kann als nur ein Ort, an dem pflegebedürftige Menschen wohnen und betreut werden.

Es kann sich zu einem lebendigen Zentrum entwickeln, das verschiedene Menschen und Generationen zusammenbringt und einen Raum für gemeinschaftliches Leben und gegenseitiges Lernen schafft. Unser Anspruch ist es, so einen Raum zu schaffen.

In solch einem Pflegeheim sind die Bewohnerinnen und Bewohner in den Alltag eingebunden und haben die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Geschichten zu erzählen und sich einzubringen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Umgebung können als Besucher oder Ehrenamtliche teilnehmen, was den Alltag bereichert.

Besonders Kinder und Jugendliche profitieren von diesen Begegnungen, da sie durch den Kontakt mit älteren Menschen Einblicke in andere Lebenswelten und Werte erhalten. Für die Senioren selbst sind diese Treffen nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern auch eine Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben und sich gebraucht zu fühlen.

Die Begegnung zwischen Jung und Alt hilft, Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Die junge Generation lernt, mit dem Alter und der damit verbundenen Veränderung einfühlsam umzugehen, während die ältere Generation inspiriert und belebt wird. So entsteht ein Raum, der eine Gemeinschaft schafft, in der sich Menschen unabhängig von Alter und Lebenslage unterstützen.

Ein Altenpflegeheim, das als Begegnungsstätte wirkt, fördert also nicht nur die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch das Miteinander in der gesamten Gesellschaft.

Wir sind stolz darauf, auch im vergangenen Jahr ein breitgefächertes Angebot auf die Beine gestelt zu haben. Ob Osterhasenbesuch oder gemeinsames Pizzabacken, Flohmarkt oder Filzkurs - unsere Türen stehen nach wie vor jedem offen, der Zeit in der Gemeinschaft verbringen möchte.

Pizzabacken, Kinderferienprogramm

„Pizza á la generatione“ hieß es nach langer Corona- und baubedingter Pause endlich wieder am ersten Sommerferientag.

2019 trafen wir uns zum letzten Mal zum Ferienprogramm im Elias-Schrenk-Haus. Dieses Jahr war es wieder soweit und die Bewohner und Bewohnerinnen schnippelten, kneteten und belegten gemeinsam mit fast zwanzig Kindern jeweils ihre Lieblingspizza. Die Altersspanne reichte von 8 bis 98 und die Kinder staunten nicht schlecht, wie fein unsere Heimbewohnerinnen und Heimbewohner zum Beispiel die Pilzscheiben schnitten. Als die fertig gebackenen Pizzen auf den Essenstisch kamen, wurden die unterschiedlichen Kreationen intensiv bestaunt und über so manch reich belegten „Pizzaberg“ geschmunzelt.

Bei der Hausbesichtigung bekamen die Kinder einen Einblick, wie ihre älteren Pizzakollegen im Elias-Schrenk-Haus leben und es gab sogar eine spontane Gesangsvorführung. Wir freuen uns, dass wir die Stunden gemeinsam mit den Kindern genießen konnten und sind wie immer reicher an schönen Erinnerungen und drei liegengebliebenen Jacken.

Flohmarkt im ESH

Wenn wir nicht zum Flohmarkt können, kommt der Flohmarkt zu uns!

Mit ca. 14 Ständen im Innen- und Außenbereich fand am 12. Oktober der Flohmarkt im ESH statt. Alle Schnäppchenjäger, Sammler und Neugierige waren eingeladen, zu stöbern, zu feilschen und einfach die Seele baumeln zu lassen. Auch wenn unser Flohmarkt diesmal noch nicht so gut besucht war, so war es doch eine schöne Abwechslung für unsere Bewohner, die viel Freude daran hatten. Für das leibliche Wohl war mit Würstchen und Waffeln bestens gesorgt. Dieses Angebot wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und genutzt.

Filzkurs im ESH

Herbstliche Deko zum Selberbasteln.

Der Elias-Schrenk-Förderverein lud am 14. Oktober zum gemeinsamen Basteln von Herbstdekoration ein. Unter Anleitung von Frau Kremm gab es die Möglichkeit, sich in die Kunst des Filzens einführen zu lassen und Kreatives aus Wolle herzustellen. Da es sich um kleine Dekorationsgegenstände handelte, war der Kurs auch für Anfänger gut geeignet. Auch hier galt: Gemeinsam statt einsam! Die Teilnehmenden profitierten vom Austausch in der Gruppe, der sie inspirierte und neue Ideen entstehen ließ.

Neben dem Erlernen einer neuen Technik war dieser Kurs eine wunderbare Möglichkeit, den Alltagsstress abzubauen und zur Ruhe zu kommen.

Kurz berichtet

Erzähl mir keine Märchen!!! Oder doch? Mit vollem Körpereinsatz sorgte Birgit Leibold mehrmals im Jahr für gute Stimmung in unserem Hause.

Ganz stolz präsentierten unsere Bewohner ihre schönsten Kappen beim diesjährigen Kappenfest. Zusammen feiern, zusammen singen, zusammen lachen - so leben wir hier.

Unser Haus öffnete die Türe für alle Fans der deutschen Nationalmanschaft bei der diesjährigen Europameisterschaft.

Ein Wellnesstag ist noch eine Möglichkeit, unseren Bewohnern etwas ganz Besonderes zu bieten. Handmassage und Maniküre sind ein Teil des Angebots.

Escaperoom mal anders

„Oma Herta Kniffel ist ins Elias-Schrenk-Haus eingezogen. Schon früher hat sie ihre Enkel mit Rätsel und Schnitzeljagden beschäftigt. Können die „Enkel“ die Rätsel in ihrem Zimmer in 60 Minuten knacken?“

Das war der Startpunkt für ein Escapegame, das im Begegnungsraum an einem Samstag stattfand. Der Begegnungsraum wurde zu einem großen Bewohnerzimmer mit Rätsel und versteckten Hinweisen umgestaltet. Jeweils eine Stunde hatten verschiedene Gruppen Zeit sich durch die Denkaufgaben bis zum letzten Schloss „durchzukniffeln“. Und der Enthusiasmus bei den Einzelnen war groß. Acht Gruppen durchliefen den Raum mit völlig unterschiedlichen Herangehensweisen. Gemeinsam war allen, dass sie einen detektivischen Eifer an den Tag legten. Wenn es mal gar nicht weiterging, gab es einen Tipp der Spielleitung. Sichtlich stolz waren alle, wenn sie das Schlussrätsel lösen konnten und freuten sich sehr über die gelungene Teamarbeit. Es wurde viel gelacht. Zufrieden und mit einem hart erarbeiteten CafiNo-Gutschein gingen die einzelnen Gruppen in ihr Wochenende.

Anlass für diese Veranstaltung waren 50 Jahre Bestehen des ESH. Die Idee war, etwas zu bieten, was in einem Pflegeheim nicht unbedingt erwartet wird. Wir werden sicher im nächsten Jahr Herta Kniffels Zimmer mal wieder aufbauen.
Vielleicht trauen Sie sich dann in ihr Zimmer?

RUN&FUN: Bewohner und Mitarbeitende waren mit am Start

Einmal wie ein Olympiasieger gefeiert werden!

Das konnten einige unserer Bewohnerinnen und eine Besucherin unserer Tagespflege erleben als sie beim neu eingerichteten Lauf „B.Braun bewegt“ bei run&fun mitgemacht haben. Am Sonntag morgen bei schönstem Wetter machten wir uns auf den Weg. Ein Bus und Auto brachten uns ins Gewimmel der Läufer auf den Donauspitz, die Startnummern wurden geholt, letzte Läuferinnen nachgemeldet und der Startpunkt gesucht. Und dann ging es los. Mit viel Jubel und Applaus ging es die 2,8km durch das Umläufle über die Weimarstrasse zur „Groß Bruck“ und wieder zurück. Unsere Gruppe mit Bewohnerinnen und Tagespflegegast, Ehrenamtlichen und Angehörigen war zwar bald mit den Rollstühlen und Rollatoren eine der Schlusslichter, was aber dem Spaß keinen Abbruch tat. Die Bewohnerinnen winkten von ihren Rollstühlen wie Queen Elizabeth den applausspendenden Zuschauern zu. Besonders auf der Zielgeraden war es einzigartig durch das jubelnde Menschenspalier zu gehen. Und dann hatte jede und jeder eine Goldmedaille umhängen und das Lächeln war nicht mehr aus dem Gesicht zu bekommen.
Unsere Gruppe wurde bei der Moderation hervorgehoben, insbesondere Frau Schaaf aus der Tagespflege, die mit ihren 105 Jahren als älteste Sportlerin an run&fun teilnahm. Als sie bei der Siegerehrung eine besondere Urkunde bekam, trieben die spontanen „standing ovations“ der anderen Besucher vielen von uns die Tränen in die Augen. „Alle sind Gewinner!“ ist der Leitspruch dieses neu eingerichteten Laufs. Mit diesem Gefühl gingen wir glückselig wieder ins Elias-Schrenk-Haus.

Mitarbeiterausflug

Es geht hoch hinauf!

Die Arbeit in der Pflege gehört zu den anspruchsvollsten, aber auch zu den wertvollsten Berufen in unserer Gesellschaft. Täglich wird man mit Aufgaben konfrontiert, die einen körperlich und emotional immer wieder aufs Neue herausfordern.
Gemeinsame Ausflüge bieten eine wunderbare Gelegenheit, Kraft zu tanken und Kolleginnen und Kollegen in ungezwungener Atmosphäre zu treffen. Das schafft gemeinsame Erinnerungen und stärkt das Team. Außerdem sind solche Ausflüge eine weitere Möglichkeit, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einmal „Danke“ zu sagen.
Dieses Jahr ging es in den Hirsch-Erlebniswald nach Mahlstetten. Mit dem Wetter hatten wir unglaubliches Glück, denn die Tage zuvor hatte es fast ununterbrochen geregnet.
Unter anderem entschieden sich die mutigen Marina und Melanie für den Hochseilgarten und verbrachten ca. zwei Stunden in luftiger Höhe. Es machte beiden unglaublich viel Spaß, auch wenn jeder Sprung Überwindung kostete. Aber es war jedes Mal ein tolles Gefühl, es geschafft zu haben. Die eher Bodenständigen konnten sich bei einer Runde Minigolf austoben, wobei die tolle Beschallung durch die „Weiber in der Luft“ für zusätzlichen Spaß sorgte. Anschließend gab es in gemütlicher Runde etwas für den Gaumen. Alles in allem war es ein tolles Erlebnis, das nach Wiederholung schreit.

Der Spieletreff lädt ein!

Zeig uns dein Pokerface!

Seit September gibt es bei uns im Haus einen Spieletreff, der alle einlädt, sich in netter Atmosphäre mit Gesellschaftsspielen die Zeit zu vertreiben. Ob Skipo oder „Mensch-ärgere-Dich-nicht“, Rummikub oder Uno - es ist für jeden etwas dabei! Das Angebot wird gut angenommen, die Teilnehmer sind eine bunte Mischung aus Jung und Alt.
Gespielt wird nach Lust und Laune der Spielrunde.
Die Besucher sind herzlich eingeladen, selbst Spiele mitzubringen, die sie gerne spielen möchten. An dieser Stelle ein wenig Werbung: Wir freuen uns über neue Gesichter und neue Spiele!

Clowns sorgen für ausgelassene Stimmung

Lachen verbindet. Lachen fördert das Gemeinschaftsgefühl und vermindert Isolation. Lachen hebt die Stimmung und steigert das Wohlbefinden.

Im Alter können körperliche Einschränkungen, Krankheit und der Verlust von Angehörigen zu Einsamkeit oder Depressionen führen. Dann kann Lachen als eine Art „Medizin“ wirken. Deshalb ist Humor für ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen nicht nur eine angenehme Abwechslung, sondern ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Lebensqualität. Er kann helfen, schwierige Lebensphasen zu meistern, indem er eine neue Perspektive auf die Herausforderungen des Alters ermöglicht. Einfache, humorvolle Momente können den Alltag aufhellen und den Senioren zeigen, dass Freude und Lachen in jedem Lebensabschnitt Platz haben.
Bereits zum zweiten Mal haben die Clowns Galina und Paul vom Verein Lachfalten e.V. am 24. 10. unsere Einrichtung besucht und für eine fröhliche Abwechslung im Alltag unserer Bewohner gesorgt. Organisiert und gespendet wurde die Aktion von Elfriede Kranz,

die sich in hohem Maße ehrenamtlich für unser Haus einsetzt.
Mit vollem Körpereinsatz, Zaubertricks und Gesang sorgten die Clowns für eine ausgelassene Stimmung. Die Senioren wurden aktiv miteinbezogen, das sympathische Clownpaar ging auf die Wünsche und Reaktionen der Bewohner ein, was dieses Erlebnis besonders individuell und wertschätzend machte.

Ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte und so wurden an diesem Nachmittag viele Fotos gemacht, die allesamt strahlende Gesichter zeigen.

Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist

Ehrenamtliche Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Altenpflege und ergänzt die professionelle Betreuung auf eine Weise, die für die Lebensqualität älterer Menschen von unschätzbarem Wert ist.

Ehrenamtliche bringen Zeit, Hingabe und ein offenes Ohr mit, was nicht nur die Bewohner bereichert, sondern auch die Arbeit des Pflegepersonals erleichtert und unterstützt. Sie übernehmen Aufgaben, für die das Pflegepersonal im straffen Tagesablauf oft zu wenig Zeit hat – sie führen Gespräche, begleiten bei Spaziergängen oder bieten gemeinschaftliche Aktivitäten wie Bastelstunden oder Brettspielnachmittage. Diese persönliche Zuwendung und Nähe trägt wesentlich dazu bei, dass sich Senioren geschätzt und weniger allein fühlen.

Ehrenamtliches Engagement schafft eine Brücke zwischen der Einrichtung und der umliegenden Gemeinschaft. Familien, Freunde und andere Menschen im Umfeld der Senioren können durch ehrenamtliche Einsätze stärker eingebunden werden, was die Verbindung zur Außenwelt stärkt. Diese Integration fördert ein offenes und positives Umfeld, in dem sich die Bewohner als Teil einer lebendigen Gemeinschaft fühlen. Das Ehrenamt in der Altenpflege ist nicht nur eine wertvolle Unterstützung, sondern oft auch das „Herz“ der Pflegeeinrichtung. Es schafft eine Atmosphäre der Wertschätzung, Nähe und Freude, die die Lebensqualität älterer Menschen nachhaltig verbessert. Daher ist es essenziell, ehrenamtliches Engagement weiter zu fördern und anzuerkennen, denn es bereichert die Pflege auf vielen Ebenen und stärkt das soziale Gefüge unserer Gesellschaft.

Man kann an dieser Stelle nicht genug „Danke!“ an alle sagen, die unsere Einrichtung ehrenamtlich unterstützen. Als Ausdruck dieser Dankbarkeit wurde auch in diesem Jahr ein Ausflug für unsere „Engel“ organisiert. Engel gingen auf Reisen – zumindest dem Wetter nach.

Früh ging es dieses Jahr beim Ehrenamtlichenausflug los. Die morgendlich herbstliche Stimmung bei der Fahrt durch das romantische Donautal war der erste Programmpunkt. Eigentliches Ziel war die Ölmühle von Paul, Deutschlands jüngstem Ölmüller in Beuron-Thiergarten. Die Ölfreunde sind aus den Regalen der Kaufhäuser nicht mehr wegzudenken und wir lernten die engagierte, innovative und trotz allem zutiefst bodenständige Familie um Paul kennen, die uns in die Geheimnisse des Ölpressens einweihte.

Vollbepackt ging es weiter zum Strohpark in Schwenningen, wo bei strahlendem Sonnenschein das ein oder andere Eis geschleckt wurde. Nach einem Mittagessen im Elias-Schrenk-Haus stand dann noch Kaffeetrinken in den neuen Räumlichkeiten der Tagespflege in Immendingen an.

Vom FSJ zur Ausbildung

Frau Parizoda Usmonova ist 22 Jahre jung, kommt aus dem fernen Usbekistan und ist seit Dezember 2023 im Elias-Schrenk-Haus.

Nach ihrem Au-pair-Jahr wollte Frau Usmonova zunächst in ihre Heimat Usbekistan zurückkehren. Da es ihr aber in Deutschland so gut gefiel, informierte sie sich über die Arbeitsmöglichkeiten hier. Aufgrund ihrer Sprachkenntnisse wurde ihr zu einem FSJ in der Pflege geraten, das sie dann zum ESH führte.
Nach dieser Zeit entschied sie sich für eine einjährige Ausbildung zur Pflegehelferin. Motiviert wurde sie zu dieser Entscheidung durch die vielen netten Menschen, die sie hier kennengelernt hat, egal ob Bewohner oder Kollegen. Inzwischen nennt sie das ESH ihr zweites Zuhause. Sie ist unendlich dankbar für die hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen, die sie an schwierigen Tagen motivieren, weiterzumachen. Zu einigen Bewohnern hat sie bereits eine emotionale Bindung aufgebaut. Wenn sie erzählt, wie nett manche zu ihr sind, leuchten ihre Augen.
Natürlich ist die Arbeit in der Pflege nicht einfach. Hinzu kommt, dass die Familie von Frau Usmonova weit weg ist. An besonders schweren Tagen tankt sie deshalb Kraft in Telefonaten mit der Familie, in aufmunternden Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen. Freunde hat sie in Deutschland noch nicht, aber sie hofft sehr, dass sie in der Pflegeschule welche finden wird. Sehr oft betont sie im Gespräch, wie sehr sie die Vielfalt der Möglichkeiten in Deutschland schätzt. Am liebsten würde sie mehrere Berufe ausprobieren, die aber alle mit Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft zu tun haben: Polizistin, Rettungssanitäterin, Feuerwehrfrau... Aber erst einmal steht die Schule auf dem Plan und eine weitere (schöne) Zeit hier bei uns.

Wer kennt diesen Mann?

Er kam aus dem nichts...

Niemand weiß, woher er kommt, niemand kann sagen, wie lange er bleiben wird... Selbst seinen Namen können wir nur anhand der Schrift auf seinem T-Shirt erraten... Der flauschige Kerl (wir gehen stark davon aus, dass es sich um einen Mann handelt) kam aus dem Nichts und ist inzwischen ein fester Bestandteil unseres Empfangsbereichs geworden. Was wir über ihn wissen: Er mag das Essen aus unserer Küche, er interessiert sich für das Geschehen in der Welt, er kann auch mal ein Bierchen zwitschern.
Und es kommt noch interessanter: Seit kurzem hat er Kinder! Oder sind es Neffen zu Besuch? Es bleibt spannend und wir halten Sie auf dem Laufenden.

Das Jahr geht zu Ende...

Wir wünschen unseren Bewohnern, Gästen, Mitarbeitern und Freunden des Hauses ein besinnliches Weihnachtsfest, Momente voller Frieden und Freude,
und ein neues Jahr voller Gesundheit, Wärme und schönen Begegnungen!
Möge das neue Jahr Ihnen viele kleine Freuden bringen und Sie mit Zufriedenheit und Dankbarkeit erfüllen!

Impressum

Herausgeber
Evangelischer Verein für Altenhilfe e.V.
Karen Winterhalter, Vorständin
Brückenstr. 24, 78532 Tuttlingen

ELIAS-SCHRENK-HAUS
50 Jahre mehr als Pflege

Elias-Schrenk-Haus
Evangelisches Seniorenpflegeheim
Brückenstr. 24, 78532 Tuttlingen
Telefon (07461) 96 69-0
info@esh-tut.de
www.esh-tut.de

ELIAS-SCHRENK mobil
mehr als Pflege

Elias-Schrenk mobil
Brückenstr. 24, 78532 Tuttlingen
Telefon (07461) 9669-71

Redaktion
Alesia Engesser, Karen Winterhalter, Angela Ketterer

Gestaltung
Alesia Engesser, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Matthias Kohler
oeffentlichkeitsarbeit@esh-tut.de

Elias-Schenk-Haus Tuttlingen

eliasschrenkhaus

Danke

an alle Spender und ehrenamtlich Mitarbeitenden

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir nicht nur das Lebensqualität unserer Bewohner, Tagespflegegästen und Kunden der Elias-Schrenk- mobil nachhaltig verbessern, sondern auch besondere Projekte realisieren, die den Alltag unserer Bewohnern und unseren Mitarbeitenden bereichern.
Sie tragen damit direkt dazu bei, Lebensqualität, Freude und Gemeinschaft zu fördern.

Unsere Spendenkonten:

Elias-Schrenk-Haus
Kreissparkasse Tuttlingen
DE75 6435 0070 0000 0303 00
SOLADES1TUT

Elias-Schrenk-mobil
Volksbank Schwarzwald-Donau-Nekar
DE69 6439 0130 0274 7620 05
GENODES1TUT

Jahreslosung 2025
Grafik: Stefanie Bahlinger